

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 72.

Sonnabend, den 13. März.

1847.

Außerordentlicher Landtag.

Sitzung der zweiten Kammer am 10. März.

(S c h l u ß.)

Ob man zur Tagesordnung übergeht, bemerkt der vorliegende Vicepräsident v. Thielau: die Kammer habe bei Berathung des Decrets, das Verfahren bei außerordentlichen Landtagen betreffend, beschlossen, ihre verfassungsmäßigen Rechte zu Berathung von Petitionen und Beschwerden auszuüben; dabei sei die Ausübung jenes Rechtes der Umsicht, Discretion und dem Tact der Kammer anheim gegeben worden. Habe sie nun im Allgemeinen ihr Recht gewahrt, so werde sie auch darüber zu entscheiden haben, ob ein Gegenstand besonders dringlich und zur Berathung empfehlenswerth sei. Damit nun die Frage über diese Entscheidung sich nicht bei jedem Berathungsgegenstande wiederhole und zu weilläufigen Discussionen Veranlassung gebe, werde das Directorium annehmen, daß, sobald nach Verlesung des betr. Berichts sich kein Einspruch von irgend einer Seite her erhebe, daß die Kammer sich für die Berathung desselben entschieden habe; das Präsidium werde daher eine solche Frage: ob der Bericht berathen werden solle? nicht stellen. Hensel aus Bernstadt: die Deputation habe einen solchen Antrag, daß über jeden Bericht Beschluß gefaßt werden soll, nicht gestellt. Todt: die Deputation habe insofern die Discretion der Kammer provocirt, weil Gegenstände vorkommen könnten, die nicht so dringend wären; allein sie habe nicht gewollt, daß bloß dringende Gegenstände zur Berathung gezogen werden sollten, sie sei vielmehr der Ansicht, daß alle Gegenstände berathen werden dürften. Staatsminister v. Könneritz: das Ministerium habe sich darüber bereits ausgesprochen und bleibe bei seiner Ansicht. Wenn dasselbe jetzt gegenwärtig sei, so solle damit nicht gesagt sein, daß es alle Gegenstände für dringend halte; es werde sich bei Gelegenheit darüber weiter aussprechen. Vicepräsident v. Thielau: Jede Angelegenheit, die bei einer Ständerversammlung vorkomme, zu berathen, sei ein Recht dieser letztern. Nach Aufklärung eines Mißverständnisses zwischen D. Schaffrath und dem Vicepräsidenten erklärt sich die Kammer gegen 3 Stimmen für obige Annahme. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Bericht der 1. Deputation über die Beschwerde C. G. Jodel's aus Kittlitz bei Köbau wegen verweigerter Entlassung von der über ihn verhängten Zustandsvermuthung und wegen ihm abgeschlagener gänzlicher Entlassung aus der Heilanstalt zu Sonnenstein, dessen Berathung in geheimer Sitzung vorzunehmen beschlossen wird. Hierauf trägt D. Glas einen Bericht über die Beschwerde der Lehngutsbesitzerin Auerwald in Wiese über die vom Stadtrathe zu Kamenz und den vorgesetzten Behörden verweigerter Erlaubniß der Ziegelbereitung vor. Die Beschwerde wird nach einiger Discussion der Regierung zur geeigneten Berücksichtigung überwiesen.

Auf der Tagesordnung befindet sich drittens Bericht über die Beschwerde des Dr. med. Fuhrmann. Dieser hatte, wie aus dem Vortrage des Referenten, Dr. Schaffrath, erhellt, ein Schreiben an den Vorstand des Justizministeriums gerichtet wegen einer, seiner Ansicht nach, unbegründeten Untersuchung gegen die Hebamme Hirschbach, und darin besonders den Bezirksarzt Dr. Siebenhaar beschuldigt. Das Ministerium hatte das Justizamt angewiesen, wegen der daraus hervorgehenden Verleumdung nach Art. 200 des Crim.-Gesetzbuches gegen Dr. F. mit der Untersuchung zu verfahren, obgleich dieser unter Gerichtsbarkeit des Stadtgerichts wohnte. Dr. F. beschwerte sich deshalb 1., daß er seinem ordentlichen Richter entzogen, 2. zugleich der Selbstständigkeit des Untersuchungsrichters in Beurtheilung und Subsumtion des vorgebliehen Vorgehens und der Strafbarkeit desselben zu nahe getreten worden sei. Die Deputation beantragt: A. „Im Verein mit der ersten Kammer die authentische Auslegung der §. 48 der Verf.-Urk. auf dem in §. 153 derselben vorgeschriebenen Wege herbeizuführen. B. Auf eine Verordnung anzutragen, des Inhalts: daß alle Behörden, denen die Aufsicht und Oberaufsicht über die Gerichtsstellen zusteht, sich aller der Freiheit und Selbstständigkeit der unteren Gerichtsstellen und ihrer Ueberzeugung bei Ausübung ihres Amtes und innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit irgend wie zu nahe tretende Verordnungen, besonders auch in Untersuchungsfachen, enthalten mögen.“ Staatsmin. v. Carlwiz entwickelt die Ansicht der Regierung, welche der Meinung ist, daß diese Beschwerde keine dringende Angelegenheit sei, daß man also von ihrer Berathung hier absehen solle. Er

wolle ihr die Wichtigkeit vollkommen zugestehen, da jede Frage im Verlaufe der Verhandlung zu einer sehr wichtigen umgeschaffen werden könne, sobald man Prinzipfragen damit verbinde; sei dies hier geschehen, so würde er mit dem Einwand, daß der Gegenstand kein wichtiger mehr sei, kaum Anflang finden; eben dieser Wichtigkeit wegen solle man aber von der Berathung jetzt absehen, oder glaube man, daß dieser Gegenstand in der ersten Kammer noch erledigt werden könne? Dringlich erachte sie die Regierung deshalb nicht, weil dem Dr. F. mit dem Berichte nicht gedient sein könne, oder solle die Untersuchung etwa vom wirklichen Richter wiederholt werden? Der Bericht verlaße das Feld der Beschwerdeführung, schweife hinüber auf das der Deductionen und gebe eben Veranlassung zu glauben, daß die Sache nicht so dringend sei. Nun wolle ja auch die Regierung schon dem nächsten Landtage einen Entwurf zur Criminalproceßordnung verlegen, dann werde sich vorliegende Frage am besten vorbringen und beantworten lassen; gehe die Kammer auf den Antrag jetzt ein, so werde die Regierung doch keine Entscheidung geben können. Ferner habe der Bericht schon beim vorigen Landtage volle acht Wochen ausgelegen, ohne zur Berathung zu gelangen; wäre die Sache so dringend gewesen, hätte dann damals nicht eine Stunde erübrigt werden können, um ihn zur Berathung zu bringen? Gehe die Kammer auf das Materielle ein, dann möge sie es der Regierung nicht verargen, wenn sie die zu Aufrechterhaltung ihrer Ansicht nöthigen Maßnahmen ergreife, wenn sich das Ministerium der Theilnahme an der Debatte entziehe. So aufrichtig er beklage, daß sein erstes Auftreten in diesem Saale auf ein Hinderniß Rufe, so werde man ihn doch für gerechtfertigt halten. Dr. Haase wünscht, man solle von Berathung dieser Vorlage absehen. — Staatsmin. v. Könneritz: Die Beschwerde gehe ihn persönlich an, da er zu jeder Zeit Vorstand des Justizministeriums gewesen; um so mehr behaupte er, aus den schon angegebenen Gründen, sich hier nicht aussprechen zu können. Hensel aus Bernstadt: Die Berathung sei deshalb schon dringend, damit das Land sich überzeuge, ob §. 48 verletzt worden sei oder nicht, denn die Ausübung der Rechtspflege sei gewiß das Wichtigste, was die Stände in den Augen behalten müßten; der Ausspruch der Kammer über diese Sache sei daher höchst wünschenswerth und werde auf die Rechtspflege nicht ohne Einfluß sein. Dr. Geißler giebt dem vorigen Sprecher ganz Recht, denn hier liege das Interesse aller Staatsbürger vor. Dr. Joseph: Für Fuhrmann sei diese Beschwerde und Alles, was man über sie sagen könne, ein Nichts, für das beleidigte öffentliche Rechtsgefühl, für die Verf.-Urkunde Alles. Durch diese bestehen die Stände; wer jene angreife, gefährde die Existenz, das Leben der letzteren. Die zweite Kammer werde die Verf.-Urkunde, wenn sie verletzt worden, nimmer für einen Gegenstand halten, der nicht wichtig und nicht dringend genug sei, um sie zu vertheidigen und zu schützen. Man müsse bei der ersten Gelegenheit zugreifen zu ihrer Wahrung. Hier nun liege eine Verletzung der Verf.-Urkunde so klar, so unwiderleglich von der Deputation nachgewiesen vor, daß ihn dabei ein wehmüthiges Gefühl beschleiche. Das Verfahren des Ministeriums, wenn durch die angebotene Anführung noch unbekannter Thatsachen sich zu rechtfertigen, ihm nicht noch gelingen sollte, erhalte der Glauben an die Gesinnung und den Willen. Die Ehre des Ministeriums selbst verlange die Berathung. Denn für constitutionelle Minister sei der Vorwurf der Verletzung der Verfassung einer der schwersten; man solle dem Ministerium die Berathung, wenn es solche auch nicht wolle, als eine Wohlthat aufdrängen, damit es unter jenem Vorwurfe nicht bis zum nächsten Landtage stehen bleibe. Die Kammer könne nicht zaudern in ihrem Entschlusse, wenn es der Verfassungs-Urkunde gelte; sie solle es sich nicht nachsagen lassen, daß der Wunsch einer Frau, Ziegel zu backen, der Kammer eine wichtigere und dringendere Sache gewesen, als die Verletzung der Verfassungs-Urkunde, von 7 Mitgliedern der Deputation anerkannt. Jani spricht sich im Sinne der Herren Staatsminister aus und fällt von der Deputation, deren Bericht er unterschrieben hat, ab. Nach der fernern Bemerkung, daß es sich um Verletzung der Verfassungs-Urkunde hier nicht handle, denn sonst müßte man das Ministerium in Anklagestand versetzen, und daß, wenn der Gegenstand von solcher Wichtigkeit sei, man nicht erst damit anfangen solle, um ihn bis zu einem halben Stadium zu bringen, bemerkt auch das Deputationsmitglied Stellvertreter Anton, daß er dem Beschlusse, den Bericht nicht zu berathen, nicht entgegen treten werde. von Abendroth: die Be-

rathung liege im Interesse der Regierung, darum solle man darauf eingehen; es werde dem Lande große Beruhigung gewährt, zu hören, welcher Ansicht die Regierung über §. 48 sei. Dr. Haase: wenn die Berathung keine wahre Abhilfe erziele, so werde er, sei sie auch noch so dringend, stets dagegen sein. Weidauer: eine zur Sprache gebrachte Verletzung der Verfassungs-Urkunde werde er stets für eine dringliche und wichtige Sache halten; diese Berathung könne auch auf die künftige Criminalproceßordnung von großem Einflusse sein. Vicepräs. v. Thielau: hier handle sich's nicht um Verletzung, sondern um Auslegung der Verfassungs-Urkunde. Hensel II. widerlegt. Den Grund gegen die Berathung, daß man nicht lange mehr hier sein werde, könne er gar nicht gelten lassen, weil er bei der größten Anzahl der Petitionen und Beschwerden hätte angewendet werden müssen, die sehr oft ihren Weg aus der zweiten Kammer in die erste und zurück nicht hätten finden können. Wozu habe denn die Deputation den Bericht gemacht? Warum stehe er denn auf der Tagesordnung? Habe man jetzt etwa keine Zeit zum Berathen, nachdem man 6 Tage keine Sitzung gehabt? Das Land habe Anspruch darauf, daß seine Beschwerden berathen werden, und — Zeit genug habe man dazu. Weidauer beruft sich in Bezug auf die vom Vicepräsidenten erhaltene Zurechtweisung auf den Bericht, wo allerdings von Verfassungsverletzung die Rede sei. — Dr. Joseph: der Herr v. Thielau habe den vorigen Abgeordneten wegen dieses Ausdrucks gemeißelt. Das komme aber etwas sehr spät! Schon vor ihm hätten Abgeordnete davon gesprochen, ohne daß der Herr Vicepräsident dagegen etwas zu erinnern gemußt habe. Uebrigens stehe dem Präsidenten durchaus nicht das Recht zu, Worte zu tadeln. Fände ein Abgeordneter irgendwo eine Verfassungsverletzung, so habe er das Recht und die Pflicht, es auszusprechen, und er — Joseph — sage hiermit (mit besonderer Betonung): im vorliegenden Falle finde ich allerdings eine Verletzung der Verfassungs-Urkunde. — Vicepräsident v. Thielau: ich brauche das Recht nur, was mir zusteht; ich meißlere nicht; am allerwenigsten werde ich mein Recht von den Abgeordneten fordern. von Gablenz und von Abendroth bemerken etwas Neues nicht. Dr. Weisler: eins sei dringend; es liege eine Erklärung der Regierung vor, die Deputation sei damit nicht einverstanden und verlange daher, daß die Kammer sich darüber ausspreche; also müsse doch ein solcher Ausdruck erfolgen. Todt: rege man die Frage über die Dringlichkeit noch einmal an, so komme man mit seinem frühern Beschlusse in offenbarem Widerspruch; denn die Kammer habe anerkannt, daß sie alle Gegenstände berathen wolle. Man müsse sich in dem Besitze erhalten, in den man sich gesetzt habe. — Staatsm. v. Carlows: Die Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Kammer müsse wo anders gesucht werden, als wo sie Todt gefunden habe. Es sei im Bericht der Deputation (den Todt erstattet) selbst anerkannt, daß man nur dringende Gegenstände zur Berathung ziehen wolle. Die Kammer habe am vergangenen Landtage diese Angelegenheit selbst nicht für so wichtig befunden; liege wirklich eine Verletzung der Verf.-Urkunde vor, so bedaure er, daß der Abg. Joseph seine Rede nicht am vorigen Landtage gehalten habe, sie würde ihre Wirkung nicht verfehlt haben, gleichwohl habe die Sache 6 Wochen unberührt dagelegen; und — was wäre aus ihr geworden, wenn nicht der außerordentliche Landtag berufen worden wäre? Wolle die Kammer die Rettung der Verfassungs-Urkunde dem zufälligen Umstande verdanken, daß ein außerordentlicher Landtag einberufen worden sei? Vicepräsident v. Thielau: Die Kammer könne sich durch den jetzigen Beschluß nichts vergeben, habe bereits Petitionen berathen, befinde sich also im Besitze. Uebrigens würde er das Recht der Kammer gewahrt haben, so gut wie die Regierung das ihre, könne sich aber mit der Ansicht der letztern hierin nicht einverstehen. v. d. Planitz schließt sich dem Abg. v. Gablenz an und findet durchaus keinen praktischen Nutzen in der Berathung. Staatsm. v. Könnery: Der Bericht der Deputation sei doch wohl einseitig aufgefaßt. Die Regierung habe das Recht der Austragsvertheilung stets in Anspruch genommen und bekanntlich schon seit 1835 — er weist dies näher nach —; mit allgemeinen Sätzen sei hier nichts zu thun. Hewiger stimmt mit Todt überein. D. Joseph: Am vorigen Landtage habe er den Fall nicht gekannt. Wie sehr er aber von der Wichtigkeit desselben durchdrungen sei, zeige, daß er die Beschwerde bei diesem Landtage sogleich zur seinigen gemacht und ihre Wiederkehr mit veranlaßt habe. Sei auch dieser außerordentliche Landtag nur durch zufällige Umstände herbeigeführt, so sei es doch immer besser, einen Antrag zum Schutze der Verf.-Urkunde an einem solchen, bleib zufällig nothwendig gewordenen Landtage zu erheben und zu berathen, — als gar nicht. Gehe übrigens der Staatsminister v. Könnery auf die Materielle der Sache ein, warum sollte es nicht auch die Kammer können? Todt: Der Bericht sei am vorigen Landtage mehrmals auf die Tagesordnung, nie aber zur Berathung gekommen, weil immer Regierungsverordnungen vorgegangen wären, deshalb habe auch D. Joseph seine Rede nicht halten können. Vicepräsident v. Thielau beklagt nochmals, daß die Regierung eine solche Principfrage aufgestellt habe, da sie zu nichts, als zur Verlängerung der Discussion führe. Einigen kurzen Aeußerungen des Staatsministers v. Könnery und Abgeordneten v. Leyschowitz läßt Scheibner die Ansicht folgen, daß weil D. Joseph die Beschwerde veranlaßt zu haben erklärt habe, so sei sie nicht dringend; deshalb gehe er von seiner bisherigen Absicht, für die Berathung zu stimmen, ab. Er kenne wohl ein Recht, Petitionen und Beschwerden zu bevormworten, aber eins, sie zu veranlassen, kenne er nicht. Secretair Tzschucke giebt das zeitliche Schicksal der Beschwerde zu

bedenken. D. Joseph gegen Scheibner: Dieser möge sich nur denken, daß er, Joseph, die Beschwerde zu der seinigen gemacht und selbst erhoben haben würde, wenn sie nicht durch D. Fuhrmann gekommen wäre. Das wäre dann noch viel schlimmer, als wenn er sie nur veranlaßt. Das fehlte übrigens noch, daß erst noch ein Recht dazu creirt, Jemand etwas zu rathen oder zu etwas zu veranlassen, oder wohl gar noch gleich eine polizeiliche Controlle und Aufsicht hier darüber eingeführt würde. Ein Recht dazu, wenn es Scheibner ihm bestreite, brauche und möge er gar nicht einmal. Scheibner: Beschwerden veranlassen gefällt mir nicht. Ich werde nie Beschwerde erheben! Referent D. Schaffrath zum Schlusse: Die Stände hätten jenes von der Regierung in Anspruch genommene Recht niemals anerkannt. Schade die Berathung nichts, so müsse man sie auch vornehmen, anstatt müßig zu sitzen; jede Berathung habe einen Nutzen, einen theoretischen, den der Belehrung mindestens. Nach weiterer Widerlegung der gegen die Berathung vorgebrachten Gründe, äußert Referent noch: Die Berathung werde zeigen, daß die Kammer die Verf.-Urkunde stets heilig halte und stets Zeit habe, deren Ansehen zu schützen; dringender sollte ihr nichts sein. Wenn man durch Zufall etwas Gutes thun könne, so möge man ihn ja benutzen. Er macht noch darauf aufmerksam, welchen Eindruck die Berathung im Volke haben werde, denn die Worte, daß man die Sache für dringlich halte, gewährten das nicht, was die That, die Berathung. Man solle diese Streitfrage nicht länger wuchern lassen, sondern da sie so lange schwebe, endlich zur Erledigung bringen. Eins ist Noth: Erledigung der Zweifel über die Verfassungs-Urkunde so schnell als möglich. — Vicepräsident v. Thielau will abstimmen lassen. Dagegen replicirt D. Joseph: Es sei ja von Niemand ein Antrag hierauf gestellt, auch nicht unterstützt worden. Vicepräsident v. Thielau entgegnet Einiges und stellt endlich die Frage: „Will die Kammer von Berathung des ersten Theiles des vorliegenden Berichts absehen? Die Kammer antwortet gegen 26 Stimmen mit Ja. (Majorität einige 30 Stimmen) Darauf schließt Vicepräsident v. Thielau nach 1/4 Uhr die Sitzung.“

Sitzung am 11. März.

Auf der Registrande befindet sich u. A. eine Petition der Buchdruckereien Leipzigs um Bevormwortung der Zurücknahme des Verbots wider den Druck ungarischer Schriften. Dr. Schaffrath besetzt sodann die Rednerbühne und trägt den zweiten Theil des Berichts über die Fuhrmannsche Beschwerde vor. Hierauf fragt Vicepräsident v. Thielau: „Will die Kammer die Discussion über die Dringlichkeit dieses Gegenstandes durch den nach der gestrigen Debatte gefaßten Beschluß — (über den ersten Theil!) für erledigt ansehen?“ und schlägt, da mehrere Abgeordnete sich erhoben haben, sofort mit dem Hammer nieder. Dr. Joseph: Ehe man abstimmen könne, müsse man doch erst über die Frage sprechen. v. Gablenz: es sei bereits abgenommen, also darüber gar nichts mehr zu sprechen. Vicepräsident v. Thielau ist derselben Ansicht; die Kammer habe sich bereits bejahend auf seine Frage ausgesprochen, die Debatte sei also abgebrochen. Dr. Joseph: Da unterliegen wir einem Gewaltstreich! v. Gablenz: von einem Gewaltstreich sei hier nicht die Rede, nur der Majorität unterliege man. Vicepräsident v. Thielau: er habe das Recht als Präsident die Verhandlung zu leiten und die Fragen zu stellen. Dr. Joseph beruft sich auf die Landtagsordnung, welche über dem Präsidenten stehe. Secretair Hensel bemerkt dem Vicepräsidenten, daß derselbe habe so rasch abstimmen lassen, daß man nicht einmal habe zählen können, wie viele Mitglieder für oder gegen die Frage gewesen wären. Eine Majorität habe sich also noch gar nicht herausgestellt. Hewiger: es werde am besten sein, wenn der Präsident die Frage wiederholen wolle. Vicepräsident v. Thielau stützt sich auf die bereits stattgefundene Abstimmung. Secretair Hensel hält nochmals ein, daß man das genaue Resultat derselben ja gar nicht habe. Hewiger bittet, man möge aber diesmal mit Namensaufruf abstimmen lassen. Der Vicepräsident stellt die Frage nochmals, dagegen erhebt sich Referent Dr. Schaffrath: einer jeden Abstimmung müsse eine Berathung vorhergehen; habe man über einen Gegenstand nicht berathen, so könne man sich auch der Gründe nicht bewußt werden, warum man so und nicht anders abstimme. Man brauche dann überhaupt gar nicht mehr zu discutiren, sondern nur immer abzustimmen und werde auf diese Weise sehr kurze Landtage haben. Habe der Präsident einen Antrag zu stellen, so müsse er ihn der Kammer zur Unterstützung und Discussion vorlegen, so gut wie jedes Kammermitglied. Wie komme der Präsident zu einem solchen Antrage? Es liege hier ja gar keine Veranlassung dazu vor; man habe gestern über den ersten Theil des Berichtes abgestimmt, über weiter nichts; heute komme man zum zweiten und über diesen liege weder ein Antrag des Ministerium, wie gestern, noch einer der Kammer vor, also habe man zu berathen. Vicepräs. v. Thielau: er habe die Frage als Präsident gestellt, nicht als Kammermitglied; er habe die Verhandlungen zu leiten, über die Frage könne nach der gestrigen Discussion sich jeder klar sein; aber der Präsident das Recht nicht, die Fragen so zu stellen, so sei es nicht möglich, die Discussion zu leiten; er wenigstens könne das nicht und werde es nicht. Hensel II.: man habe gestern beschloßen zu berathen, sobald nicht ein Antrag auf das Gegentheil gestellt werde; es müsse daher überraschend sein, heute vom Vicepräsidenten eine solche Frage gestellt zu sehen, ohne daß ein solcher Antrag gestellt worden sei. Secretair Tzschucke will das entstandene Mißverständnis aufklären; es solle ja nur entschieden werden, ob die Discussion über die

gestrig
wieder
beabst
v. G
discut
mitgli
Gen
über
mit
wen
gebe
Sich
Sühn
ruft
Geräu
Jose
Präsi
der T
Unter
die C
Tage
besti
die B
der h
mäch
der I
absch
das f
fugni
ihm
hinau
zu f
sch
hinau
wür
ten
nete
v. T
Frag
Fra
wals
wahr
stellu
v. T
die
zunä
Gom
Abge
Vice
verlä
neter

groß
sam
Nah
in d
er f
führ
Gän
nach
lehr

ist
zur
Un
blic
dor
Si

Let
Ge
toff
ka
Ka
Lia
hu

gefrigte Frage: ob die Kammer den Gegenstand für dringlich halte? wiederholt werden sollte. Dem tritt v. d. Planitz bei, da ja gar nicht beabsichtigt werde, die Berathung über die Hauptfrage abzuschneiden. v. Gablenz: wolle man über die Frage der Dringlichkeit noch einmal discutiren, so wisse er nicht, wohin das führen solle. — Mehrere Kammermitglieder erheben sich, es entsteht Geräusch. — Secretair Hensel und Hensel aus Bernstadt sprechen, auch der Vicepräsident von Thielau über die schwierigen Pflichten des Präsidenten und dessen Befugnisse, der mit gesteigertem Accent schließt: „Machen Sie was sie wollen, aber wenn ein Präsident in seinem Wirken so gehindert ist, so gebe ich das Präsidium auf der Stelle auf und Sie mögen Sich einen andern Präsidenten wählen.“ Rewitz spricht zur Ehre, der Präsident sei zu schnell gewesen. Vicepräs. v. Thielau beruft sich auf seine Frage und findet daran nichts zu ändern. — Das Geräusch wächst, mehrere Abgeordnete begehren das Wort, unter ihnen D. Joseph: die Leitung der Debatte sei eine sehr leichte Sache, so daß kein Präsident davor zurückzusehen brauche; aber zwischen dem Beherrschenden der Debatte, dem Eindringen von Anträgen und jenem sei ein großer Unterschied. Der Präsident könne die Debatte zurückführen, wenn sie über die Grenzen hinausgeschweift sei; er habe aber vor allen Dingen die Tagesordnung aufrecht zu erhalten und die Debatte über die auf jener befindlichen Gegenstände zu leiten. Auf der heutigen Tagesordnung stehe die Fuhrmannsche Angelegenheit; daß man durch den gestrigen Beschluß der heutigen Berathung derselben präjudicirt habe, sei ein ganz eigenmächtiger Schluß und solcher habe mit der polizeilichen Leitung der Debatte gar nichts gemein. Auf diese Weise die Debatte gleichsam abschneiden, einen ganz fremdartigen Gegenstand einführen zu wollen, das sei außerhalb des Rechtes des Präsidenten, über der polizeilichen Befugniß und Machtvollkommenheit. Wenn ein Präsident sich innerhalb der ihm vorgeschriebenen Grenzen halte und nicht über die Landtagsordnung hinausgehe, so werde er sich beglückt fühlen, an der Spitze dieser Kammer zu stehen. Sollte aber das Recht dazu dienen, Discussionen abzuschneiden, die eigne Machtvollkommenheit über die Landtagsordnung hinauszuüberschreiten u. s. w., — dann würde er der Kammer Glück wünschen, wenn der Präsident seinen vorhin angekündigten Entschluß je eher, je lieber ausführte. — Mehrere Abgeordnete erheben die Stimmen, es entsteht große Bewegung. — Vicepräsident v. Thielau: „So sehe er sich vor Allem genöthigt, an die Kammer die Frage zu richten: „ob die Kammer glaube, daß er durch jene Frage seine Vollmacht überschritten und der Kammer Gewalt angethan habe?“ Und als dagegen Hensel II. — unter fortwährendem Geräusch in der Kammer — einwirft: „Ueber diese Fragestellung sei jedenfalls eine Debatte nothwendig,“ ergreift Vicepräsident v. Thielau den Hammer und ruft: **So schliesse ich die Sitzung, die Sitzung ist aufgehoben!** und verläßt den Präsidentenstuhl, sich zunächst zum Staatsmin. v. Carlowitz, welcher allein von den vönigl. Commissaren gegenwärtig, begebend. — In der Kammer erheben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen, es entsteht Tumult, mehrere suchen den Vicepräsidenten zur Rückkehr zu bewegen, er weigert sich entschieden und verläßt mit v. Gablenz den Saal $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, während die Abgeordneten in mehr oder minder großer Erregung noch einige Zeit zurückbleiben.

Von anderer Seite her geht der Red. noch folgende Mittheilung zu:

Nach Aufhebung der Sitzung wurde in der Kammer die Debatte mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt; es bildeten sich Gruppen, und nur langsam minderte sich die Zahl der Anwesenden. v. Thielau trat in die Nähe Josephs und sprach, lebhaft auf ihn gesticulirend, mit einigen in dessen Nähe sitzenden Abgeordneten. Wie man später berichtet, hat er sein Ehrenwort nochmals abgegeben, nicht wieder das Präsidium zu führen. Weiteren Nachrichten zufolge hat v. Thielau sein Amt in die Hände Sr. Maj. des Königs niedergelegt; es soll sofort ein Courier nach Plauen abgefertigt worden sein, um Braun zu schleunigster Rückkehr zu bewegen. Sitzungen können inzwischen nicht stattfinden.

Nittersgrün im Erzgebirge.

Das Bild, welches ich heute von diesem Orte aufrollen kann, ist kein gar so unerfreuliches mehr; denn da sein Elend einmal zur Doffentlichkeit gebracht und ihm von manchen Seiten her Unterstützungen zugeflossen sind, so ist, wenigstens für den Augenblick, sein Zustand etwas erträglicher geworden. Zwar giebt es dort noch Noth genug an allen Ecken und Enden, aber ich mag Sie einmal heute nicht hinführen in die Höhlen des Jammers.

Bei meinem Eintritt in Nittersgrün fand ich ein gar rühriges Leben. Der Hülfsverein hatte für einen Theil des empfangenen Geldes aus dem benachbarten Böhmen eine Partie billige Kartoffeln angekauft, um sie für den halben Preis wieder zu verkaufen und nun sollten die Armen, die seit Monden keine Kartoffel mehr gesehen, sich einmal wieder an ihrer gewohnten Lieblingskost sättigen. Wer sein Tüchlein gefüllt erhielt, lief hurtig mit seiner Beute davon. In der großen Amtsstube des

Pfarrers war ein buntes Treiben. Dort wurden noch die letzten dahin gekommenen Kleidungsstücke anprobiert und vertheilt. Wer etwas Passendes erworben hatte, machte Andern Platz, wem gar nichts passen wollte, wurde vertröstet. Die Wirkung dieser Kleidervertheilungen zeigt sich allenthalben; überall sieht man Leute, deren Kleider modernen Anstrich haben. Von 500 Schulkindern hatten vor ein paar Wochen noch so wenig die Schule besucht, daß die Lehrer sie in ihrer kleinen Bohnstube unterrichten konnten; das Verzeichniß der Mädchen allein, denen es an aller Bekleidung fehlte, enthielt die Zahl 153. Jetzt ist das anders geworden und die großen Schulstuben fangen wieder an sich zu füllen.

Dem „Unterstützungsverein durch Arbeit“ sind in letzter Zeit wieder viele der besten Klöpplerinnen zugeführt, was seinen Grund darin hatte, daß, nach einstimmiger Aussage, von den Grossisten im Gebirge in letzter Zeit sehr wenig Spitzen gekauft worden sind, und diese Arbeiterinnen daher ohne alle Beschäftigung geblieben wären, wenn sich der Verein ihrer nicht angenommen hätte. Der Verein hat nun auch besonders darauf sein Augenmerk gerichtet, die Klöppelsäcke der geschicktesten Arbeiterinnen mit den feinsten und geschmackvollsten Mustern belegen zu lassen, wie sie Rittersgrün nur irgend liefern kann, um dadurch zugleich, so viel ihm möglich ist, den Kunstfleiß zu befördern. In wie weit ihm dies gelingen wird, davon sollen die nächst zu erwartenden Proben Zeugniß geben. —

Von der mir anvertrauten Unterstützungsgeldern übergab ich vor meiner Abreise dem Vorstände des Hülfsvereins in Nittersgrün 30 Thlr., so wie je 2 Exemplare der Jugendschriften von Herrn Buchhändler D. W. für die dortigen beiden Schulbibliotheken; die andern beiden Exemplare sind nach Großpöbla gekommen, um sie für die fleißigsten Confirmanden als Prämien zu verwenden.

Karl Heike.

Benefiz-Concert des Herrn Prof. J. C. Lobe.

(Am 9. März.)

Warum Prof. Lobe mit seinem Compositions-Talent nicht öfter in die musikalische Doffentlichkeit getreten, diese Frage drängte sich uns, wie schon manchmal, auch an diesem Abend wieder auf. Die Bilder aus Wallensteins Tod, für großes Orchester von Lobe (1. Allegro, Max nach der Trennung von Thelka, 2. Andante, Thelka am Sarge des Geliebten) sind ein Gemälde männlichen und we blichen verzweiflungsvollen Schmerzes, und die Verschiedenheit des Fühlens beider Geschlechter in solchem Zustande tritt in diesen Bildern deutlich genug hervor. Nach der Hindeutung im Titel versteht man auch leicht an vielen Stellen die Absicht der Componisten; nur beeinträchtigt es den Effect des Ganzen, daß, dem genommenen Vorwurfe zufolge, wozuliche Hartheit männlichem heldenmäßigen Ungestüm folgt, statt wirksamer voranzugehen. Die Ausführung der Idee überhaupt ist jedoch zu sinnig behandelt, um nach einmaligem Hören bei bereits angestregtem Musik-Organen den richtigsten kritischen Gesichtspunct herauszufinden. Das Ständchen und die Arie aus dem „rothen Domino“ und das Terzett aus der „Fürstin von Granada“ fesseln, wie fast alle Lobe'schen Compositionen, die wir bis jetzt kennen, durch Originalität und meisterliche Arbeit, und fordern durchaus zu der Eingangs dieses gestellten Frage auf. Haschen nach Effect, seitenlanges Bewegen in verbrauchten lückenbüßenden Floskeln und was dergl. Dinge mehr sind, die leider den Mangel schöpferischer Kraft so oft in der Mehrzahl der Tages-Opern ersetzen müssen, — davon findet man Nichts bei Lobe, und daß auch das große Publicum diesen Unterschied heraus hört und fühlt, bewies der allgemeine laute Beifall, der den Componisten dafür begrüßte. Die Duv. zu dem „Fidustier“ steht an Eigenthümlichkeit und gefälligen Melodien der zur „Fürstin von Granada“ nach, doch bieten schöne Stimmenführung und Instrumentation Interesse genug, um sie öfter gern zu hören. — Die Duv. von Mangold dürfte besser jedes andere Motto führen, als das ihr beigegebene. Das alte Volkslied ist

nicht als eine gemüthliche Aufforderung zum Lustigsein, setzt aber keinen zum Lobe Verurtheilten oder seufzenden Liebsten, sondern höchstens einen Hypochonder, Griesgram — Grillenfänger — voraus; wozu also anders als zu Mißverständnis kann die trübe, düster gestimmte Einleitung führen, die einen Unglücklichen, aber keinen Verstimmten schildert? Möchte das noch sein, aber auch der andere Theil der Duv. läßt nirgends den durch das Motto versprochenen Character blicken, und so schaden die vorangeschickten Zeilen der ganzen Composition insofern sehr, als man fortwährend nach den entfliehenden Grillen spannt, und getäuscht — beinahe selbst welche einfängt. Uebrigens ist diese Duv. das Werk eines braven, tüchtigen Musikers und eine getönte Preis-Duverture, welches Prädicat aber oft zu Irrthum verleitet. — Die übrigen Stücke, schon bekannt genug, um darüber zu sprechen, wurden zum Theil durch die Gefälligkeit mehrerer Dilettanten ausgeführt und sämmtlich vom Publicum beifällig hingenommen. Das Orchester behauptete auch heute seinen Ruf als kunstgebildetes. Fr.

Nachrichten aus Sachsen.

Die Chemnitzer Gewerbetreibenden haben an die Ministerien des Innern und der Finanzen eine Denkschrift, die auch in der Ständeversammlung vertheilt worden ist, gerichtet, in welcher der traurige Zustand der arbeitenden Classen dargelegt und aus dem Mangel an Arbeit, weil die einheimische Industrie weder hinreichenden Schutz, noch Abzugscanäle nach außen habe, abgeleitet wird. Mit dem durch Zahlen unterstützten Nachweise, daß die großen Erwartungen von der letzten Zollconferenz sich nicht bestätigt haben, verbindet die Denkschrift den Antrag:

Die Ministerien wollen bei den hohen Regierungen des deutschen Zollvereines vermitteln, daß ein anderweitiger außerordentlicher Zollcongreß zusammentrete, und durch denselben eine, dem allseitigen dringenden Bedürfnisse des deutschen Gewerbestandes entsprechende Reform des Zolltarifs vorgenommen werde.

Nach den Angaben dieser Denkschrift hat sich allein in den Jahren 1839—1843 der Verlust an Arbeitslöhnen durch Einfuhr fremder Fabricate (im Zollvereine) von 8 1/2 auf 11 1/2 Millionen Thaler jährlich gesteigert.

Nach gesetzlicher Bestimmung ist den Grundstücksbesitzern eine achtwöchentliche Frist zur Einsichtnahme in den Entwurf des Grund- und Hypothekenbuchs, in welchem ihre Grundstücke eingetragen sind, gestattet, nach deren Ablauf der Entwurf für anerkannt und der Besitzer seiner Einwendungen gegen den Entwurf für verlustig erachtet wird. Wie verschieden das Interesse der Einzelnen hierbei sich an den Tag legt, ergibt sich aus Folgendem: In Pirna haben für 477 Besitzer 830 Folien ausgelesen; davon sind von 146 Besitzern 298 Folien eingesehen, geprüft und anerkannt worden, also über 1/3. In dem benachbarten Dorfe Copitz haben sich von 102 eingetragenen Besitzern nur 13, also ungefähr 1/8, in dem Dorfe Ebenheit von 26 nur 5, also ungefähr 1/5, in zwei andern Dörfern aber gar Niemand den Entwurf vorlegen lassen.

In Crimmitschau ist in den Stadtverordnetenversammlungen und in dem Localblatte die Frage zur Verhandlung gekommen, ob die Aufnahme von Kaufleuten daselbst nützlich sei oder nicht. Von der einen Seite ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß durch dieselben der wohlhabende Mittelstand vernichtet werde; von der andern Seite hat man darauf hingewiesen, daß, während Crimmitschau sich früher allein mit der Buchstin-Fabrikation beschäftigte, jetzt Verdau, Schmölln, Großenhain, Deberan, Lößnitz und die preussischen Fabrikstädte in Concurrnz getreten seien, daß sich dadurch der Absatz und damit die Arbeit für die, gleichwohl immer steigende Zahl von Arbeitern geschmälert habe, und daß also auch für Arbeitgeber gesorgt werden müsse.

Der Hilfsverein zu Mitweida hat den Beschluß gefaßt, der Haus- und Straßenbettelei Einhalt zu thun, und einen Armenfonds durch freiwillige jährliche Beiträge zu bilden.

In der Altenburgischen Stadt Kahla hat man seit Kurzem begonnen, den Abfall von Braumalz, die sogenannten Trebern, zur Brotverbackung zu benutzen. Man nimmt die Hälfte Roggenmehl und stellt davon ein zwar etwas schwarzes, doch schmackhaftes Brod her, wovon das Pfund nur 7 1/2 Pf. kostet, während das Pfund gewöhnlichen Brodes dort mit 13 1/2 Pf. bezahlt wird. Der Kaufmann Jordan in Dresden, welcher einen Versuch mit jenem Backwerk zu machen gedenkt, vertheilte in einer Stadtverordnetenversammlung daselbst Proben solchen Brodes, die allgemeinen Beifall fanden, und bemerkte dabei, daß die dasige Societätsbrauerei allein jährlich 150,000 Pfd. solchen Treberteig zu erzeugen pflege.

Die Ausstellung weiblicher Arbeiten in dem Saale der Loge Balduin zur Linde.

Der Frauenhilfsverein, dessen Wirkksamkeit für die Armen unserer Stadt in diesem Winter besonders wohlthätig gewesen ist, hat in dem Saale der Loge Balduin zur Linde (hinter der Neukirche) zur Verloosung bestimmte weibliche Arbeiten ausgestellt, und wie in diesem Jahre so Manches außerordentlich ist, so verdient auch diese Ausstellung eine außerordentliche Ausstellung genannt zu werden, denn die Kunstfertigkeit unserer lieben Frauen und Mädchen hat ungewöhnlich schöne Arbeiten dem Vereine geliefert. — Eine Menge Teppiche, ein Sopha, Stühle, Ofenschirme, Ruhebetten und andere zur Eleganz und Bequemlichkeit gehörende Gegenstände füllen in bunter Pracht den Saal. Es bleibe zu wünschen, daß auch der Zweck der edlen GEBERINNEN erreicht und nicht nur bewundert, sondern auch viel Loose verkauft werden.

Leipzig, welches in der letzten Zeit so regen Sinn von Wohlthätigkeit für fremde Noth bewiesen, wird gewiß auch gern ein Institut kräftig unterstützen, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, für Leipzigs Arme zu sorgen. X.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Am Sonntage Lätare predigen:

zu St. Thomä:	Früh	9 Uhr	Fr. M. Küchler,
	Mittag	12 Uhr	= Cand. Dertel,
	Besp.	2 Uhr	= M. Stein,
zu St. Nicolai:	Früh	9 Uhr	= M. Tempel,
	Besp.	2 Uhr	= M. Schneider,
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Eöfner,
	Besp.	2 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	= M. Naumann,
	Besp.	2 Uhr	= M. Walter,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Mücke,
	Besp.	2 Uhr	= Cand. Knauth,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriß, C.,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	= Bestunde und Examen,

zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Portius,
Katechese im Arbeitshause:		9 Uhr	= Nagengann,
reform. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	= Pastor Blas,
kath. Sem. (Neukirche):	Früh	10 Uhr	= P. Kaspar,
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	= M. Walter.
Montag zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	Fr. M. Simon,
Dienstag zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	= M. Schütz (Evangelium Joh. 11, 18 ff.),
Mittwoch zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	= Cand. Richter,
Donnerst. zu St. Thomä:	Früh	7 Uhr	= Cand. Weidner,
Freitag zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	= M. Heyl,
Nachmittag	2 Uhr	Montag zu St. Thomä:	
	2	Donnerstag zu St. Nicolai,	
	12	Sonntabend zu St. Nicolai.	

Wöchner:
Herr M. Küchler und Herr M. Tempel.

W o t e t e.

heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, von Rich. Müller (neu).
heil'ger Quell, von Schicht.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 5. bis 11. März.

- a) Thomaskirche:**
- 1) Hrn. Moritz Hauptmanns, Cantors und Musikdirectors an der Thomasschule Sohn.
 - 2) Hrn. L. E. Leichsenrings, Bürgers u. Madlermeisters T.
 - 3) Hrn. J. E. Pönicke's, der Buchhandlung Besessenen T.
 - 4) Hrn. F. W. Schirmers, Bürgers u. Fleischermeisters S.
 - 5) Hrn. F. W. Böhrs, Bürgers u. Fleischwaarenhändlers T.
 - 6) Hrn. J. E. Georgi's, Bürgers u. Victualienhändlers S.
 - 7) Hrn. F. A. Königs, Buchdruckers Tochter.
 - 8) A. F. L. Hamanns, Polizeidieners Tochter.
 - 9) E. H. A. Kette's, Maurergesellens Sohn.
 - 10) G. R. Beuchels, Aufladergehilfens Tochter.
 - 11) J. A. W. Belzers, Handarbeiters Tochter.
 - 12) A. Pohle's, Maurergesellens Sohn.
- b) Nicolaiskirche:**
- 1) Hrn. F. L. Kreuzers, Kreisamts-Copistens Sohn.
 - 2) Hrn. A. F. W. Fischers, Bürgers, Kramers u. Kaufmanns Tochter.
 - 3) Hrn. G. A. Schlossers, Bürgers und Kaufmanns T.
 - 4) Hrn. E. A. Rohns, Schriftsetzers Tochter.
 - 5) E. A. Haubolds, Instrumentmachers Sohn.
 - 6) E. H. Kreßners, Töpfergesellens Sohn.
 - 7) E. J. Scharfenbergs, Budenverleihers Tochter.
 - 8) J. G. Frißschens, Zimmergesellens Tochter.
 - 9) E. G. Haubolds, Markthelfers Tochter.
 - 10) J. F. Darmstädts, Maurergesellens Tochter.
 - 11) E. R. Boigts, Markthelfers Tochter.
 - 12 u. 13) 2 uneheliche Knaben.
 - 14-16) 3 uneheliche Mädchen.

e) Katholische Gemeinde: Vacat.

a) Reformirte Kirche:

- 1) Carl Eduard Heinrich Bient, Mechanikusgehilfens S.
- 2) Friedrich Gustav Focke, Markthelfers Sohn.

Getreidepreise vom 5. bis 11. März.

Weizen	6 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 20 ngr
Korn	6 $\frac{1}{2}$ — ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 5 ngr
Gerste	4 $\frac{1}{2}$ 10 ngr bis 4 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ ngr
Hafer	2 $\frac{1}{2}$ 10 ngr bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 ngr
Kartoffeln	1 $\frac{1}{2}$ 5 ngr bis 2 $\frac{1}{2}$ — ngr
Erbfen	6 $\frac{1}{2}$ — ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 5 ngr
Heu	— $\frac{1}{2}$ 20 ngr bis 1 $\frac{1}{2}$ — ngr
Stroh	3 $\frac{1}{2}$ — ngr bis 4 $\frac{1}{2}$ — ngr
Butter	— $\frac{1}{2}$ 15 ngr bis — $\frac{1}{2}$ 18 ngr

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	7 $\frac{1}{2}$ 10 ngr bis 7 $\frac{1}{2}$ 15 ngr
Birkenholz	6 $\frac{1}{2}$ 10 ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 20 ngr
Eichenholz	6 $\frac{1}{2}$ — ngr — $\frac{1}{2}$ — ngr
Ellernholz	5 $\frac{1}{2}$ 15 ngr bis 5 $\frac{1}{2}$ 20 ngr
Kiefernholz	4 $\frac{1}{2}$ 15 ngr bis 4 $\frac{1}{2}$ 20 ngr
Kohlen	3 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ ngr — $\frac{1}{2}$ — ngr
Scheffel Kalk	— $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ ngr bis 1 $\frac{1}{2}$ — ngr

Fruchtpreise

auf auswärtigen Getreidemärkten.

Dresden, den 4-8. März: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ 16-20 ngr; Korn 5 $\frac{1}{2}$ 16-24 ngr; Gerste 4 $\frac{1}{2}$ 20-25 ngr; Hafer 2 $\frac{1}{2}$ 10-20 ngr.

Döbeln, den 4. März: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ 6 ngr; Korn 5 $\frac{1}{2}$ 15-20 ngr; Gerste 4 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ 5 ngr; Hafer 2 $\frac{1}{2}$ 6-12 ngr.

Leisnig, den 6. März: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ ngr; Korn 5 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ ngr; Gerste 4 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ -20 ngr; Hafer 2 $\frac{1}{2}$ 10-12 ngr.

Rossw ein, den 9. März: Weizen 6 $\frac{1}{2}$ 8-13 ngr; Korn 5 $\frac{1}{2}$ 26 ngr bis 6 $\frac{1}{2}$ 3 ngr; Gerste 4 $\frac{1}{2}$ 8-10 ngr.

Börse in Leipzig, am 12. März 1847.

Course im 14 Thaler-Fusse.

Angeb.		Ges.		Angeb.		Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 141 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 140 $\frac{1}{2}$	—	—	—	111 $\frac{1}{2}$ *)	R. S. erbl. Pfand- (v. 500 . . . $\frac{1}{2}$ 67 $\frac{1}{2}$ briele à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (v. 100 u. 25 . . . 99 $\frac{1}{2}$ = lausitzer do. . . 3 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ = do. do. . . 3 $\frac{1}{2}$ —	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. —	—	—	—	6 $\frac{1}{2}$ †)	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part- Obligationen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ — K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. . . pr. 100 $\frac{1}{2}$ 94 — Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (300 Mk. E. = 150 $\frac{1}{2}$) . . . — — K. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do. do. — — do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do. do. — — Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ Fuss. — — Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 $\frac{1}{2}$ — — Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$. . . 176 —	
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	100	—	—	6 $\frac{1}{2}$	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$ 123 — Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ — S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$ — Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$ 82 — Löbau-Zittauer Eisenb.-Action excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$ 61 — Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$ 200 $\frac{1}{2}$ —	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or. à 5 $\frac{1}{2}$	k. S. — 2 Mt. —	111 $\frac{1}{2}$	—	—	6 $\frac{1}{2}$ †)	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	99 $\frac{1}{2}$	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 56 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. —	—	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 151 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 150 $\frac{1}{2}$	—	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt. — 3 Mt. 6. 21 $\frac{1}{2}$	—	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. — 2 Mt. — 3 Mt. —	50 79 $\frac{1}{2}$ 79 $\frac{1}{2}$	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. — 2 Mt. — 3 Mt. —	102 $\frac{1}{2}$ — —	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u. à 12 R. 8 Gr. . . . auf 100 Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem: do.	—	—	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—
				*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 37 Ngr. 8 Pf. †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.			

Theater der Stadt Leipzig.

(112. Vorstellung im Winterabonnement.)

Sonnabend den 13. März 1847:

Die Schule der Verliebten,

Lustspiel in 5 Acten, frei nach Knowles „The love chase“
von Carl Blum.

Personen:

Zacharias, Edler von Lieberkühn,	Herr Ballmann.
Rusika, seine Tochter,	***
Doctor Treufels	Herr Stürmer.
Hortensia von Sternau, Witwe,	Frau Gise.
Mathildis, ihr Kammermädchen,	Fräul. Geh.
Arthur von Wertheim	Herr Richter.
Jobst von Rittersporn, Jagdjunker,	= Meixner.
Nina, in Diensten der Frau von Sternau,	Fräul. Hans
Sabine, Rusika's Kammermädchen,	Fräul. Zeimer I.
Krofus, Rittersporns Jäger,	Herr Verthold.
Ein Bedienter der Frau von Sternau,	= Steinel.
Ein Bedienter des Herrn von Lieberkühn	= Wittner.
Bediente.	

Ort der Handlung: Eine Residenzstadt.

*** Rusika — Frau Schwanfelder, als letzte Gastrolle.

Krank: Fräul. Mayer.

Sonntag den 14. März: **Fra Diavolo**, komische Oper
von Auber.

Montag den 15. März: **Die Valentine**, Schauspiel von
G. Freytag.

Bekanntmachung.

Aus einem am Marktplatz alhier gelegenen Hause ist
ein bereits gebrauchtes Fernrohr mit 4 messingenen Aus-
zügen, so wie einer Blende versehen, das äußerste Rohr,
in welches die Auszüge geschoben werden konnten, von
Mahagoni,

in der Zeit vom 27. vorigen bis zum 1. dieses Monats entwendet
worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des gestohlenen
Fernrohrs warnend, fordern wir Jedermann, welchem dasselbe
vorgekommen sein, oder noch vorkommen sollte, hierdurch auf,
sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. März 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 22. bis zum 26. vorigen Monats sind aus
einem in der Johannisgasse alhier gelegenen Hause
ein dänischer Friedrichsd'or, ein Doppelthalerstück und eine
russische Goldmünze von dem Werthe eines Louisd'or
entwendet worden.

Da die hierüber angestellten Erörterungen bis jetzt zu einem
Resultate nicht geführt haben, so ersuchen wir Jedermann, welcher
über diese Diebstähle oder den Dieb einige Auskunft zu ertheilen
im Stande ist, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. März 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Leipziger Kunstverein.

Heute von 6 bis 9 Uhr 18. Abendausstellung. Radirungen
lebender Maler.

Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag zum gänzlichen Be-
schluß außerordentliche Vorstellungen mit dem größten **Hydro-
Organ: Gas-Mikroskop** im Gehrmannschen Kaffeegarten.
Abends 1/2 8 Uhr, Cassenöffnung 7 Uhr. Hierzu ladet ein
Dr. Robert.

Unwiderruflich nur für diese Woche
um es Jedem zugänglich zu machen, ist das **Siborn'sche
Schlachtmodell von Waterloo** zu herunterge-
setztem Preise im Salon der Stadt Gotha geöffnet von
11—1 Uhr und 3—8 Uhr Abends.

Sattlers Kosmoramaen

sind nur noch bis am 15. d. Mts. zu sehen.

Das Französische Institut

(Peterkirchhof, Hirsch, 1 Treppe)

beginnt den 8. April seinen neuen Coursus sowohl in den Herren-
und Damenclassen, als auch in der Knaben- und Mädchenschule
und den beiden dazu gehörigen Elementarclassen, und bitte ich
ganz ergebenst, **wenigstens die Anfänger und An-
fängerinnen** noch im Laufe dieser und der nächsten Woche
Nachmittags 4—7 Uhr im Locale der Anstalt bei mir gefälligst
anmelden zu wollen.

Der Anfang des neuen Coursus in dem

Englischen Institute

läßt sich Verhältnisse halber noch nicht genau bestimmen, doch
sollen mir auch jetzt schon Anmeldungen für diese Classen jeder-
zeit willkommen sein.

Dr. G. J. Hauschild.

Auction.

Heute Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von
2 bis 6 Uhr

Kontinuation der Mobilienversteigerung im Rheinischen Hofe.

Kataloge sind bei Herrn **Carl Goering** am Markte und
im Comptoir des Rheinischen Hofes für 1 Ngr. zu haben.

Adv. **Otto Koch.**

Auction. Verschiedene Mobilien an Kleidern,
Wäsche, Betten, Meubles und dergl. sollen

Montag den 15. März d. J. und folgende Tage
von früh 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im
hiesigen St. Johannis-Hospital gegen baare Be-
zahlung im 14 Thalerfuß an den Meistbietenden
notariell versteigert werden durch

Adv. **Adolph Baumann,**
requir. Notar.

Montag den 15. d. M. Vormittags von 8 Uhr an sollen in
dem Hause Nr. 51 auf der Windmühlenstraße parterre sämt-
liche Schlosserwerkzeuge gegen baare Zahlung Meistbietenden ver-
kauft werden.

Chemnitz = Riesaer Eisenbahn.

Mittheilungen des Directorium der Chemnitz = Riesaer Eisen-
bahngesellschaft an die Actionaire können bei den Herren **Frege
& Co.** in Leipzig in Empfang genommen werden.

Chemnitz, den 8. März 1847.

Directorium der Chemnitz = Riesaer Eisenbahn-
gesellschaft.

Bernhard Eisenstück.

Bei **E. D. Weller** ist so eben erschienen und bei **Jul.
Klinkhardt** zu haben:

Uriel Acosta's Selbstbiographie.

Latinitisch und deutsch. Preis 7 1/2 Ngr.

Diese Broschüre bietet die einzige Quelle zum Verständniß
des Guzkow'schen Stückes.

So eben erschien bei **Siegel & Stoll**, Universitätsstraße
Nr. 8, und ist in allen Musikalienhandlungen vorräthig:

Concordia-Fest-Polonaise f. Pfte. (7 1/2 Ngr.)
componirt zur Feier des 18. Februar 1847 von **Julius
Lopitzsch.**

Die Ausstellung

der zum Besten der Suppenanstalt zu verloosenden Gaben, welche täglich von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr im Logenhaus hinter der Neukirche geöffnet ist, findet nur noch

bis mit dem 17. März 1847

statt und wird, ebenso wie der Loosverkauf, an diesem Tage Nachmittags fünf Uhr — wo die Verloosung stattfindet — bestimmt geschlossen.

Confirmanden-Geschenke.

Bei mir sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Opitz, F. W., heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. broch. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Opitz, F. W., heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. broch. 1 Thlr.

Leipzig, im Februar 1847. **Heinrich Weinedel.**

Durch Unterzeichneten, Dresdner Str. Nr. 23, ist zu beziehen:
Zollkoffer, Predigten. 7 Bde. in 4 Bde. schön geb. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Reinhard, Predigten z. häusl. Erbauung. 4 Bde. schön geb. 2 $\frac{1}{2}$.
Magazin pour les Gens de Gout. 5 Vol. Mit vielen Kupfern. 10 $\frac{1}{2}$. (Adenpreis 66 $\frac{1}{2}$.) [Selten.]
Tableau histor. d. Costum. d. Meurs & d'usag d. princip. peuples de l'antiquité & du moyen age p. Spallart. 5 Vol. M. über 150 col. Kpfen. in 8^o und 156 col. Kpfen. in quer Fol. 10 $\frac{1}{2}$. (Adenpr. 78 $\frac{1}{2}$.) **C. Rudolph Leo.**

Bei **F. Schmamm** in Minden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Meden

über

Dr. Rupp's Ausschließung,

gehalten in der Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins zu Minden, den 18. Februar 1847,

von

Dr. Carl Schrader.

Zum Besten des Vereins.

Preis geh. 3 Sgr.

Vorräthig bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße, und in der **Rein'schen** Buchhandlung.

Mit Kaufloosen zur 4ten Classe 31ster Lotterie, welche Montag den 15. März gezogen wird, empfehle ich mich bestens.

J. A. Pöhler, Böttchergäßchen Nr. 3.

Den Herren Aerzten

Die ergebnisse Anzeige, daß ich einen grandes Ventouses nach Junod gefertigt habe, in den nächsten Tagen auch einige dergleichen zur Anwendung bei Kindern fertig bekomme; in vor kommenden Fällen verleihe ich dieselben gegen billiges Honorar.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Bandagen-Magazin, Markt, Königshaus Nr. 17/2.

Die orientalische Malerei,

Blumen, Früchte etc. binnen 3 Stunden naturgetreu malen zu lernen, wird nach einer neuern, leicht faßlichen Methode gelehrt. Beehrte Herren und Damen, welche darauf reflectiren, erfahren das Nähere Mühlgasse Nr. 1, 2 Treppen Thüre rechts, in den Vormittagsstunden.

GU Confirmations-Medaillen

in Silber und Gold in schönster Auswahl und zu allen Preisen bei

Gebrüder Tecklenburg.

Elegante fertige Westen von 1 $\frac{1}{6}$ Thlr. an empfiehlt **G. Conrad Gge**, Brühl, schwarzes Kreuz, 1 Tr. links.

* * * Kinderhüte in allen Größen und Façons billigst zu finden: Petersstraße, 1. Etage neben Stadt Wien.

Von einem bedeutenden Thüringer Fabrikanten, welcher seit einer Reihe von Jahren anerkannt gute Waaren nach hier liefert, erhielt ich Commissionlager von

geschmiedeten Nägeln

und verkaufe dieselben zum Fabrikpreise.

H. Stellbogen, Burgstraße Nr. 10.

Von einer rühmlich bekannten Fabrik erhielt ich eine neue Sendung ausgezeichnet schön weißer und fester

Talglichte, den Stearinkerzen ganz ähnlich, das Pfd. zu 6 Ngr., die äußerst sparsam und gleichmäßig brennen, so wie auch sehr gute weiße Kernseife, Palm- und Harzseife.

Carl Schubert, Katharinenstraße Nr. 26.



Unterzeichnete empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen ihr seit 20 Jahren bestehendes Sargmagazin, welches eine sehr große Auswahl aller Arten **Pfosten- und Bretsfärge** darbietet, und versichert die billigsten Preise.

Zugleich liegen in obigem

fertige Sterbekleider

für Erwachsene und Kinder stets vorräthig.

Fr. verw. Pompper,

Halle'sches Gäßchen Nr. 11, neben der Gaslaterne.

Empfehlung.

Gewaschen und geplättet wird gut und billig für Familien und ledige Personen: Stadt Wien, 2ter Hof 1 Treppe.

Streichhölzer in Etuis, à mille 2 Ngr., in Papier 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt

Moriz Richter im Barsußgäßchen.

Beste grüne Seife für Stubenmaler, à 3 Ngr. pr. Pfd.,

Farbwaaren billig bei

Hermann Melzer,

Mühlgasse Nr. 29.

Hausverkauf. Ein Haus dicht vor der Stadt, das 270 Thlr. Miethzinsen trägt, ist billig mit $\frac{1}{4}$ Anzahlung zu verkaufen; dsgl. werden 800 Thlr. auf ein Haus in Reudnitz, gegen sichere Hypothek und 5 $\frac{1}{2}$ % Zinsen gesucht. Näheres durch **Hrn. F. Schramm**, Brühl Nr. 68.

Pianoforte-Verkauf.

Ein sehr wenig gebrauchtes Pianoforte von ausgezeichnetem Ton steht zu einem billigen Preis zu verkaufen. Näheres **Dresdner Straße Nr. 53** im Materialgewölbe.

Um in kürzester Zeit nach abgehaltener Inventur mit einem großen Theil unseres Lagers gänzlich zu räumen, empfehlen wir nachstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

- $\frac{5}{4}$ breite Kattune, das Kleid à 16 Ellen, 25 Ngr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- $\frac{6}{4}$ breite buntgedruckte, echtfarbige Bize, das vollständige Kleid $1\frac{1}{6}$ bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- $\frac{5}{4}$ breite \square Merino's, das Kleid $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
- verschiedene $\frac{5}{4}$ breite wollene und halbwollene Kleiderstoffe von 7 bis 10 Ngr., herabgesetzt auf 4 Ngr. bis 6 Ngr.,
- verschiedene wollene und halbwollene abgepaßte Kleider von 5 bis 8 Thlr., herabgesetzt auf 2 bis 4 Thlr.,
- französische Umschlagetücher und Longshawls von 20 bis 30 Thlr., herabgesetzt auf 12 bis 20 Thlr., und geringere von 10 bis 18 Thlr., auf 5 bis 10 Thlr.,
- Decken-Tücher jeder Art von $1\frac{1}{6}$ Thlr. bis 3 Thlr.,
- wollene und seidene Westen von $2\frac{1}{3}$ Thlr. bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., herabgesetzt auf 20 Ngr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 86.

F. Danckert & Comp.

Flaschenlacke per Pfund $5\frac{1}{2}$ Neugroschen,
in lebhaften Farben, empfehlen **Schwarz & Comp.**

Ein sehr schöner Flügel, noch ziemlich neu, aus einer renommirten Fabrik, ist Abreise halber zu verkaufen und bis Sonntag den 14. März zu besehen in der Reichstraße Nr. 50, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind ein schwarzer Frack und Beinkleider, für einen Confirmanden passend, und ein brauner Rock: Frankfurter Straße Nr. 45, 1 Treppe.

Eine Partie schön gedrehter Krollhaare steht zu verkaufen: Brühl, blauer Harnisch Nr. 51, 2 Treppen vorn heraus zu erfragen.

Verkauf von Steinkohle.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle: Thomaskirchhof Nr. 9.

* Ein Sopha, 6 Stühle nebst einigen Tischen stehen wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Thomaskirchhof Nr. 1, Vordergebäude 2 Treppen.

Stuh-Flügel-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltener Stuh-Flügel, von Teublitin gebaut, steht zum Verkauf: Preußergäßchen Nr. 6, dritte Etage.

Zu verkaufen ist wegen des schon in 14 Tagen stattfindenden Wegzugs des Besitzers ein neugebautes, gut rentirendes Haus in Lindenau mit 2652 \square Ellen Garten für 1700 Thlr. gegen geringe Anzahlung. **Kühne, Querstraße Nr. 17.**

Eine wenig gebrauchte gusseiserne Bratröhre ist billig zu verkaufen: Neukirchhof Nr. 35, 3 Treppen.

Mehrere Schock gebrauchte Bretter sind zu verkaufen. Zu erfragen bei Advocat **Edmund Schmidt.**

Zu verkaufen ist eine rund ausgeschnittene Schneidwerkstelle: Halle'sche Straße Nr. 8/462.

Ein großer Secretair von Mahagoni mit Alabaster-Verzierung (von Fußangen gearbeitet), nebst 2 gemalten großen Ansichten von Leipzig aus dem vorigen Jahrhundert unter Glas und Rahmen, ist zu verkaufen: rothes Collegium 2 Treppen auf den Park heraus.

Ein 7jähriges, starkes und sehr braves Wagenpferd, ein Küstwagen, ein paar Küstlittern, eine Droschke und einiges Pferdegeschirr ist Burgstraße Nr. 18, 3 Treppen hoch zu verkaufen.

Unterm Einkaufspreis wollen wir eine Partie ganz alter Cuba-Cigarren von hübscher Façon räumen und verkaufen solche 25 St. für $7\frac{1}{2}$ Ngr., 1000 St. für $9\frac{1}{2}$ Thlr. **G. C. Marx & Co., Hainstr. 19.**

25 St. Britannia-Cigarren für 5 Ngr.

eine sehr alte gut brennende und wohlschmeckende Sorte, empfehlen **G. C. Marx & Comp., Hainstraße Nr. 19.**

Hierdurch zeigen wir unsern geehrten Abnehmern ergebenst an, daß wir dem Herrn **Moriz Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10, eine Partie der bekannten

Amsterdamer Punsch-Essenz,

à Flasche 25 Ngr., in Commission übergeben haben. **M. Dumont Fier & Co.** in Amsterdam und Cöln.

Apfelsinen,

(ohne Frost) à Duzend 12, 15, 20, 25 Ngr.

Moriz Rosenkranz.

Sehr schöne Preiselbeeren und Pfeffergurken empfiehlt **Dor. Weise.**

Alle Tage frische feinste Sülze, jeden Mittag frisch gekochten Schinken und Hamburger Rauchfleisch empfiehlt **Dor. Weise.**

Frische Seeschollen, frische englische Mustern,

fetten geräucherten Rheinlachs, marinirte Muscheln, nordische Kräuter-Anchovis, frischen Astrachaner Caviar, Lüneb. und Eibinger Neunaugen, Frankfurt a/M. Bratwurst, Braunschweiger Schlawwurst, geräucherte Rindszungen empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.**

Frische Sardellen, pr. Pfd. 6 Ngr.

himbeerfaft, neue Zusendung, pr. Kanne 7 Ngr. empfiehlt Hermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Limburger Käse à 5 Ngr., Pöckelschweinsknochen à Pfd. $2\frac{1}{2}$ bis 3 Ngr., Pöckelschweinefleisch à Pfd. 4 Ngr., so wie frische Salami-, Cervelat-, Zungen-, Sülz- und Knackwurst empfing und empfiehlt **Moriz Rosenkranz.**

Zu kaufen gesucht wird ein junger Pudel. Anerbietungen werden angenommen: Neukirchhof in der Restauration des Herrn **Rensch.**

6000, 3000, 1300, 800, 600 Thlr. suche ich gegen Hypothek zu leihen. **Dr. Hochmuth.**

2500 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von mindestens 5000 Thlr. gegen Verzinsung zu 5 Procent sofort zu erborgen gesucht.

Adv. Nob. Zenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Hierzu eine Beilage.

In tohlen Jahren wiesen sind. terneht bevölke wichtig Mitth M. N.

Ein die un bereife Adress poste

Für Beschle nicht von d Beschä Nr. 1

Ein möglic nomm Ad die S Ein unter

Ge Dekon Dienst

J junger kennn Unterl Gef poste

Ge ling, zulegen

G gäßche G Nr. 1

Beilage zu Nr. 72 des Leipziger Tageblattes.

Sonnabend, den 13. März 1847.

Nachtrag zu den Actien-Einzahlungsterminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 629 d. Bl.)

636. Bis 15. März 1847, Mittags 12 u., Einzabl. X. mit 1 Thlr., den Glauchau-Rothenbacher Steinkohlenbau-Verein zu Glauchau betr. (In Glauchau bei Herrn Rfm. E. F. Weihe, woselbst auch Einzabl. VII.—IX. im December 1846, im Januar und im Februar 1847 erfolgte.

Vorschlag zu Bohrversuchen auf Stein- Kohlen.

In einem der sächsischen Herzogthümer, wo noch keine Steinkohlen gewonnen werden, ist dem Einsender dieses seit vielen Jahren eine Gegend bekannt, wo das Vorkommen derselben erwiesen, die Lagerungs-Verhältnisse aber noch nicht untersucht sind. Sollte Jemand geneigt sein, Bohrversuche darauf zu unternehmen, so könnten dieselben in jener holzarmen und sehr bevölkerten Gegend ohne großen Capital-Aufwand zu einem wichtigen und sehr belohnenden Unternehmen führen, und nähere Mittheilungen darüber auf frankirte Briefe unter der Aufschrift M. N. D. N. poste restante Zwickau gegeben werden.

Provisionen-Gesuch.

Ein hiesiges Haus, das seit mehreren Jahren Sachsen und die umgränzenden Länder (Böhmen ausgenommen) 2 Mal jährl. bereisen läßt, sucht für seinen Reisenden noch einige Provisionen. Adressen erbittet man sich gütigst unter R. & Co. Leipzig franco poste restante.

Für ein 15 Wochen altes, bisher gesundes Kind weiblichen Geschlechts sucht man eine Ziehmutter. Dieselbe muß jedoch nicht nur von der Aussicht auf spärlichen Gewinn, sondern auch von christlicher Liebe und Barmherzigkeit zur Uebernahme dieses Geschäfts bewogen werden. Näheres zu erfahren Burgstraße Nr. 19, 5 Treppen.

Ein junger Mann, fähig, die deutsche, französische und wenn möglich italienische Correspondenz zu führen, wird für eine renommirte Wollenwaaren-Fabrik in hiesiger Gegend gesucht.

Adressen nebst genügender Empfehlung und Handschrift werden die Herren **Sieland & Schoch** hier befördern.

Ein Arbeiter, welcher versteht Stahlplatten zu poliren, findet unter guten Bedingungen eine Anstellung in der Englischen Kunstanstalt von **A. S. Payne**, Georgenstraße Nr. 1a.

Gesucht wird zum 1. April ein Hausknecht, der zugleich Dekonomie versteht, und ein arbeitsames, ordnungsliebendes Dienstmädchen im Gasthofs zu Kleinschöcher.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen En gros- & Detail-Geschäft findet ein junger Mann anständiger Aeltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling.

Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre M. A. poste restante Leipzig franco.

Gesucht wird für ein Engros-Geschäft ein Handlungslehrling, und bittet man Adressen in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter Chiffre H. B. # 23.

Gesucht wird zum 1. April ein Laufbursche: Barfußgäßchen Nr. 10.

Gesucht wird sogleich eine Amme. Zu erfragen Petersstraße Nr. 1/18 beim Hausmann.

Gesucht

wird eine Demoiselle, welche das Putzmachen erlernt hat, als Zuarbeiterin in einem Strohhutgeschäft. Baldigst zu melden in der Nicolaisstraße Nr. 40.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häusl. Arbeit und welche stricken und nähen kann: Reichels Garten hinter den Colonnaden rechts Nr. 2.

Gesuch.

Zum 1. April a. c. suche ich für meine Gastwirthschaft ein tüchtiges, brauchbares Schenkermädchen, das im Rechnen und Schreiben geübt ist und auch im Kochen Bescheid weiß.

Ich sehe auf gute Atteste und nehme Offerten franco entgegen. Eilenburg, den 11. März 1847.

Friedrich Seyffarth.

Gesucht wird zum 1. April ein gesundes starkes, in der Küche gut erfahrenes Dienstmädchen. Näheres Burgstraße 24 parterre.

Ein junger Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, seit mehreren Jahren sich der Handlung widmete und mit den Ladens- so wie auch Comptoirgeschäften vertraut ist, sucht eine Stelle als Commis in einer dieser Branchen, auch würde er sonstige schriftliche Beschäftigung gern annehmen. Er macht bescheidene Ansprüche und erbittet sich gefällige Adressen unter C. M. in der Expedition dieses Blattes.

Ein starker, arbeitsamer Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht bald ein Unterkommen als Schleifknecht oder Markthelfer durch **J. Möbius** im Amtmannshofe.

Dienstgesuch. Ein starker kräftiger Mensch, 20 Jahre alt, welcher in einem Material- und Destillationsgeschäft als Markthelfer dient, sucht zum 1. April in gleicher Stellung ein Unterkommen. Nähere Auskunft bei **J. G. Otto**, Köpplag, goldne Brezel.

Ein junger Mensch, welcher jegige Ostern die Schule verläßt, wünscht als Lehrling in eine solide Handlung einzutreten.

Gütige Offerten bittet man abzugeben in der Hospitalstraße Nr. 5/1262, 1 Treppe.

Ein arbeitsames starkes Mädchen, im Kochen erfahren, sucht zum 1. April einen Dienst durch **Möbius**, Amtmannshof.

Eine gewandte Person, die Dekonomie praktisch erlernt hat, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin auf ein Gut. Auskunft ertheilt **J. Möbius** im Amtmannshofe.

Gesucht wird ein kleines Parterrelogis, wo möglich in Reichels Garten oder in dessen Nähe. Adressen beliebe man abzugeben Reichsstraße Nr. 13, Hof rechts 2 Treppen.

Zu miethen gesucht

wird ein Garten mit Gartenhaus. Adressen beliebe man in der Petersstraße Nr. 30, 1. Etage, abzugeben.

Gesucht wird ein geräumiges Parterrelogis im Preise von 100 bis 120 Thlr. jährlichen Miethzins, für einen Geschäftsmann, zu Johannis oder Michaelis zu beziehen. Adressen mit A. K. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Gesucht werden in **Sohlis** oder **Lindenau** 2-3 Stuben für zwei Herren sammt Dienerküche. Adressen beliebe man im **Museum**, **Petersstraße**, für **T. H.** abzugeben.

Ein Antheil an einer Wasserkraft wird in der Nähe von Leipzig zu pachten gesucht.

Schriftliche Anerbietungen bittet man unter G. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu **Ostern** wird von einem einzelnen Herrn eine meublierte meßfreie Stube nebst **Alkoven** mit freundlicher Aussicht im Preise von **30-40 Thaler** zu miethen gesucht. Adressen beliebe man **Plauenscher Platz Nr. 2** parterre abzugeben.

Das Localcomptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**,

am **Fleischerplatz Nr. 1**,

empfiehlt zur Vermietung: **Familienlogis**, mit und ohne **Gärten**, in verschiedenen **Größen**, **Lagen** und **Preisen**, **Stuben** für **ledige Herren**, mit und ohne **Meubles**, jeder Zeit **beziehbar**, **erste Etagen** zu **Waarenlagern**, **Gewölbe** und **Niederlagen**.

Zu vermieten sind auf der **Johannisgasse** zwei schön eingerichtete, mit tragbaren **Obstbäumen**, **Wein** u. d. d. bepflanzte **Gartenabtheilungen**. Näheres daselbst **Nr. 12** parterre.

Zu vermieten sind 2 Stuben, eine vorn heraus an der **Sommerseite** mit sehr freundlicher Aussicht, die andere ebenfalls freie Aussicht mit **Kammerchen**, v. d. **Dresdner Thore 109B** 3 Tr.

Vermietung.

Von **Ostern** an eine freundliche meublierte Stube vor dem **Frankfurter Thore Nr. 267**. Näheres **Naundörfer Nr. 24**, 2 Treppen hoch.

In Nr. 2 der Rosenthalgasse sind von **Ostern** an 2 große freundliche, auf die **Straße** gehende **Zimmer** nebst **Kammer** der **ersten Etage** zu vermieten.

Meßlocal.

Am **Markte Nr. 5**, 2. Etage, ist für künftige **Messen** eine schöne große Stube mit **Alkoven** zu vermieten. Daselbst das Nähere.

Zu vermieten ist von **Ostern** im **Brühl**, **bester Meßlage**, eine schöne **zweite Etage** von **6 Stuben** und **Zubehör** zu **250 Thlr.**; wovon eine Stube pr. 2 **Messen** **100 Thlr.** einbringt. **Nachweis** ertheilt **W. Krobisch**, **Local-Comptoir** für **Leipzig**, **Barfußgäßchen Nr. 2**.

Vermietung

Einige **Wohnungen**, im Preise von **32**, **50** und **80 Thaler** **Zins**, sind zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, hohe **Straße Nr. 13**.

In der **Königsstraße** ist zu **Ostern** eine 2. Etage von mehreren **Stuben** mit sehr schöner Aussicht und auf **Verlangen** mit einem **Garten** zu vermieten. Das Nähere **Königsstraße Nr. 5** parterre bei **Herrn Dost**.

Ein helles und freundliches **Hoflogis**, aus 2 **Stuben**, 2 **Kammern** und sonstigem **Zubehör** nebst geräumiger **Werkstatt** bestehend, ist zu **Ostern** d. J. an stille, ordentliche Leute zu vermieten und das Nähere **Berberggasse Nr. 8** zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort das **Parterre** in **Nr. 9** an der **Schloßgasse**.

Eine **große Niederlage** im „**Rurprinz**“ ist von **Ostern** oder **Johannis** d. J. ab zu vermieten. **Dr. Selbke**.

An ein paar stille Leute ist ein **Logis** zu vermieten: **Frankfurter Straße** an der **Ecke Nr. 24/1004**.

Zu vermieten und nächste **Ostern** zu beziehen sind zwei **Familienlogis** nebst **Garten**. Näheres **lange Str. Nr. 11/202B**.

Nicolaistraße Nr. 54 ist ein **Gewölbe** für bevorstehende **Messe** zu vermieten; dasselbe eignet sich auch zu einem **Colonialwaarengeschäft**. Näheres **Nicolaistraße Nr. 51**, parterre.

Gewölbevermietung außer den **Messen**: **Nicolaistraße Nr. 54**, zu erfragen **Reichstraße Nr. 51**, parterre.

Zwei **Sommerwohnungen** — je nach Umständen auch für das ganze Jahr, für einen einzelnen Herrn oder eine Dame, sind **billig** zu vermieten in **Reudnitz**. Nähere Auskunft ertheilt **J. C. Lindner**, **Hainstraße**, **Lederhof** 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind zu **Ostern** an solide Herren 2 freundliche, gut meublierte **Stuben**, jede mit **Schlafcabinet**, die eine außer **Beschluß** des **Saales**, im **Brühl Nr. 69**, 4. Etage.

Ein mittleres **Familienlogis** mit oder ohne **Garten** und außerdem eine einzelne **Stube** mit **Kammer** sind zu vermieten: **Blumengasse Nr. 7**.

Durch besondere Umstände ist noch zu **Ostern** eine freundliche **Familienwohnung** dritter Etage, in guter **Meßlage**, für **125 Thlr.** jährlichen **Miethzins** zu vermieten. **Nachzuweisen** in der **Buchhandlung** von **Ignaz Jackowis**, **Universitätsstr. 2**, 1. Etage.

Vermietung. In **Nr. 760/45** in der **Ritterstraße** sind von jetzt an 2 gut meublierte **Stuben** mit **Schlafkammer** in der 4. Etage an **ledige Herren** von der **Handlung** zu vermieten, desgleichen von **Ostern** an eine **Stube** nebst **Schlafkammer** in der 3. Etage, alles mit **separatem Eingang**.

Vermietung. Ein vollständig eingerichtetes **Familienlogis**, mittlerer Größe, in guter Lage einer **Hauptstraße** der **inneren Stadt**, ist zu vermieten und kann, **eingetretener Verhältnisse** halber, schon zu **Ostern** d. J. **übernommen** werden. Näheres **Burgstraße Nr. 15**.

Vermietung. Vor dem **Floßthore Nr. 18** ist, **schneller Ortsveränderung** wegen, eine sehr gut gehaltene, freundliche **erste Etage** von 5 **Stuben** nebst **Zubehör** und **Gärtchen**, in der **zweiten Etage** ein **Logis** von 2 **Stuben** nebst **Zubehör** und **Gärtchen** zu vermieten und zu **Ostern** zu beziehen. Das Nähere in der **Petersstraße Nr. 37**, **zweite Etage**.

* **Eintracht.** * **Leztes Kränzchen** Sonntag den 14. März im **Schützenhause**. **Billetausgabe**: **Dresdner Straße Nr. 62**, 3. Etage.

Apollonia. Heute **leztes Kränzchen** im **Leipziger Salon**. **Anfang 8 Uhr**. **Der Vorstand**.

Aurora. Heute **Sonnabend** den 13. März **Kränzchen** in **Rey's Kaffeegarten**. **Gastbillets** werden an der **Casse** ausgegeben. **Anfang 8 Uhr**.

Lyra. Heute **Sonnabend** den 13. **Abend** **Unterhaltung**. **Einlaß 7 Uhr**. **Der Comité**.

Morgen 6 Uhr Wolfs Salon. **Reichsring**.

TIVOLI.

Sonntag den 14. März zur **letzten**
Concert- und Tanzmusik

laden die **Unterzeichneten** ergebenst ein.

Das Musikchor von C. Föld.

Leipziger Salon.

Morgen Sonntag **lezte Concert- und Tanzmusik** vor den **Ostertage**. **Anfang 3 Uhr**.

Das Musikchor von Julius Lopiſsch.

Wiener Saal.

Morgen Sonntag **lezte Concert- und Tanzmusik** vor den **Ostertage**. **Anfang 3 Uhr**.

Das Musikchor von Julius Lopiſsch.

Concert im Souterrain des grossen Joachimsthal.

Zur festlichen Einweihung meiner nun vollständig eingerichteten, neu decorirten Kellerräume wird

heute Sonnabend den 13. März

vom Musikchor des Herrn **Sauschild** ein Concert gehalten, wobei ich mit Karpfen polnisch und andern Speisen bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet
Hugo Wertmann.

Heute Abend Roastbeef am Spieß. Stolpe jun., Katharinenstraße 22.

Morgen Sonntag letzte Concert- u. Tanzmusik in Tannerts Salon.

Peterschießgraben. Morgen Tanzmusik. A. Geißler.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Gosenschenke zu Gutrisch.

Morgen **letztes Concert** vor den Feiertagen.
Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor.**

Morgen Sonntag

Concert in Stötteritz

vom Chöre des 2. Schützenbataillons,
wobei Fladen, Pfannkuchen und mehre Kaffeekuchen.

Schulze.

Blauer Hecht. Heute Sonnabend Schlachtfest. C. Heinze.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein
J. A. Nissche, Zeiger Straße, dem Römischen Hause gegenüber.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein
H. Schütze, Neukirchhof Nr. 11.

Heute Sonnabend Abend ladet zu Beefsteaks und Schmorkartoffeln ergebenst ein
J. E. Köhlig, Friedrichstraße.

Heute zu Schweinsknochen ladet ergebenst ein
Robert Pflock am Barfußberge.

Einladung. Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Friedrich Senf, Querstraße.

Bierhalle. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. J. Engert.

Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet
J. C. Jacob, Frankfurter Str. Nr. 57.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Heute Abend zu Pökelkeule mit Klößen ladet ergebenst ein
C. Weinert, dem Georgen Hause gegenüber.

Heute Abend frische Plinsen bei J. A. Senf, Preußergäßchen Nr. 13.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei
F. Wolf, Ritterstraße Nr. 22.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen.
J. G. Bernhardt, Kl. Fleischergasse, rother Krebs

Mey's Kaffeegarten.

Morgen Sonntag Fladen, Galloren-, türkischen, amerikanischen und andere Sorten Kuchen, so wie eine **Abendunterhaltung. C. A. Mey.**

Morgen früh um 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. G. Lochmann am Neukirchhofe

Drei Mohren.

Morgen Sonntag guten Fladen und alle Sorten Kaffee-Kuchen.
Debisch.

Grottendorf.

Morgen Sonntag ladet zu frischen Plinsen ergebenst ein
J. G. Tröbs zum goldenen Stern.

Bierhalle.

Morgen Sonntag früh Speckkuchen, Lagerbier und Gose sind fein.
J. Engert.

Morgen früh Speckkuchen bei
Illner, Magazingasse Nr. 3.

1 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher einen am 2. d. M. verlaufenen und am 6. d. in diesem Blatte bereits bekannt gemachten schwarzen Pudel mit weißer Brust, weißem Bauch und Füßen, so wie blauem Halsbande mit Steuerzeichen und 2 messingenen Schildchen (das Gesicht und die Füße waren hoch geschoren) in Nr. 12 der Nicolaisstraße 1 Treppe zurückbringt oder nur nachweist, in dessen Händen er sich gegenwärtig befindet.

Verloren wurde am 12. dieses ein kleiner Schrankschlüssel auf dem Wege im Rosenthale.

Man bittet, wenn derselbe gefunden worden sein sollte, um Zurückgabe Brühl Nr. 17/424 beim Hausmann.

Ein angefangener gestickter Schuh, ein silberner Fingerhut und diverse Wolle ist auf dem Wege von der Querstraße bis Mitte der Grimma'schen Straße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Königsplatz Nr. 15, 3 Treppen.

Verloren. Ein Batist-Schnupftuch wurde Donnerstag entweder im Concert oder auf der Universitätsstraße verloren.

Der Finder wird ersucht, es gegen Belohnung abzugeben Universitätsstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Nach dem Concert des Herrn Prof. Lobe ist ein Regenschirm stehen geblieben; derselbe kann vom Eigenthümer gegen die Insektionsgebühren in Empfang genommen werden bei **Carl Runter, Grimma'sche Straße Nr. 5, rechts 3 Treppen.**

Brodbackerei.

Da es schon vorgekommen, daß das geehrte Publicum theils aus Irrthum, theils auch mit Absicht, um den Weg zu ersparen, fremdes Brod unter meinem Namen erhalten hat, so erlaube ich mir hiermit, darauf aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß ich für den Weg eine Vergütung verabreiche, so wie auch auf Verlangen das Brod ins Haus sende.

C. Gleichmann,

Ecke der Friedrichs- und Glockenstraße dicht am Sandthore.

Der Brauergeselle **Heinrich Franz Thieme** aus Grimma, welcher sich seit 5 bis 6 Tagen in der Nähe von Leipzig, wahrscheinlich in Arbeit stehend, aufhält, wird hiermit aufgefordert, wegen einer ihn betreffenden Angelegenheit sich baldmöglichst in Leipzig in der Petersstraße Nr. 34/31, neben den drei Rosen, in der ersten Etage zu melden.

Leipzig, den 12. März 1847.

Dem Herrn A. H. gratulirt herzlich zum heutigen Wiegensfeste

— c.

Unterricht: Englisch, Französisch, Spanisch bei **A. D. Eden,**
Schuhmachergäßchen Nr. 6, 1 Treppe.

Aufforderung.

Die Ausstellung weiblicher Arbeiten zum Besten des Frauen-Hilfsvereins, welche **den 17. dieses** geschlossen wird, ist dieses Jahr von so ausgezeichnete Schönheit, wie sie selten war. Dank den edlen Gemüthern, die mit unendlichem Fleiß sie dazu gestaltet und dadurch manche Thräne des Kummers gestillt. Möchte doch Jeder, der im Wohlthun seine Freude findet, nicht versäumen, sich persönlich davon zu überzeugen und durch Abnahme der Loose das Bestehen der so segenbringenden Anstalt hilfreich zu fördern.



Großer, noch nie da gewesener Ausverkauf.

Zwei Paar zerschnittene Stiefeln sind in der Petersstraße zu verkaufen.

B. J. L.

An Deinem Arm
So himmlisch schön!
Dein Herz schlug warm,
Für mich?

Um dringende Antwort bittet durch die Post, mit Angabe des Ortes wo ich sie sehen, vielleicht auch sprechen kann. Adresse: mein Name.

Zu meinem Glück, durch Freundes Mund
Ward mit der Liebe Undank kund.
Ich will es hiermit nun bekennen,
Mich nimmer wieder Freund zu nennen.

R-----1.

Dem Verfasser des anonymen Briefes, datirt vom 10. d. M. mit Hulda K. unterzeichnet, rathe ich, falls er wieder Gelegenheit haben sollte, einen Weg reisen zu können, denselben in einer feineren und einer gebildeten Person würdigeren Weise auszu- drücken.

Den 12. März 1847.

E. K.....

Anfrage.

Was hat der Beschluß einer Anzahl Hausbesitzer nach dem vorjährigen großen Brande für einen Erfolg gehabt?

A—a. Heute Hauptklubversammlung im Schützen-
hause. Zahlreiches Erscheinen ist wünschenswerth.

Album für die Erzgebirger.

Den geehrten Mitgliedern des Schriftstellervereins erlauben wir uns für die geneigte Zusage von Beiträgen für das „**Erzgebirgische Album**“ im Interesse des Unternehmens hiermit unsern Dank abzustatten. Wir knüpfen daran die Bitte, die freundlich versprochenen Arbeiten wo möglich bis zum 25. d. M. (pr. Adr. des Museums in der Petersstraße) uns zugehen zu lassen. Leipzig, den 12. März 1847.

**Fr. Gerhäuser. Dr. G. Kühne.
Dr. S. Wuttke.**

Die heute Nacht $\frac{3}{4}$ 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Wilhelmine** geb. **Maudrich** von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an

Leipzig, am 10. März 1847.

Franz Müller.

Vor 5 Jahren verloren wir unsern ältesten Sohn **Edmund** und heute Abend kurz nach 5 Uhr endete nach jahrelangen Leiden unsere innigst geliebte einzige Tochter **Marie**, 13 Jahre alt, sanft und schmerzlos.

Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Leipzig, den 11. März 1847.

**Dr. Gustav Saubold jun.
Lina Saubold, geb. Rein.**

Gestern Nacht $\frac{3}{4}$ 11 Uhr entriß uns der Tod unsern lieblichen **Anton**, 1 Jahr 5 Monate alt. Diese Trauernachricht nur hierdurch Verwandten und Freunden. Leipzig am 12. März 1847.

J. G. Hartmann nebst Familie.

**Sonntag den 14. März 11 Uhr deutsch-katholischer Gottesdienst in der Petri-
Kirche, geleitet vom Pfarrer Nauch.**

Einpasirte Fremde.

Anschütz, Maschinenb. v. Berlin, St. Hamb.
Achilles, Fräul., v. Schwerin, Stadt Wien.
Becker, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Bachstein, Kff. v. Eilenburg, St. Hamburg.
Brandorff, Kfm. v. Bremen, Hotel de Saxe.
v. Barcanesco, Baron, v. Wien, Stadt Rom.
Bleil, Schausp. v. Breslau.
Buhley, Part. v. Senftenberg, und
Buhley, Frau, v. Halle, Stadt Breslau.
Bonse, Kfm. v. Heinsburg, und
Brandenburg, Hofmusiklehrer v. Rudolstadt,
Hotel de Baviere.
Bertuch, Dekon = Rath, v. Pölzig, und
Bernhardt, Kfm. v. Froburg, deutsch. Haus.
Calleot, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Giffg, Kfm. v. München, deutsches Haus.
Ebert, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.
Eichel, Amtm. v. Meuselwitz, grüner Baum.
Fuchs, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Froscher, Pfarrer v. Köckitz, Elephint.
Göhring, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Garrigues, Kfm. v. Dresden, Kranich.

Gütermann, Kfm. v. Redwitz, Stadt Gotha.
Häther, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.
Hantschel, Ger. = Dir. v. Ehlernitz, P. de Bav.
Hillers, Kfm. v. Bremen, P. tel de Russie.
Heinsius, Kfm. v. Gotha, Palmbaum
Heidemann, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Helbig, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Jung, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.
Krouthausen, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe.
Klöger, Kfm. v. Schönheide, St. Frankfurt.
Kampel, Kfm. v. Gr. = Schönau, St. Mailand.
Kopp, Kfm. v. Quetzburg, und
Kötter, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Küschner, Kfm. v. Prag, und
Kohl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Kaver, Fabr. v. Nürnberg, Stadt Breslau.
Leidhold, Kfm. v. Ettettin, Palmbaum.
Lobck, Kfm. v. Dresden, Hotel garni 557.
Müsch, Kfm. v. Lichtenstein, deutsches Haus.
Moulsche, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Mielede, Frau, v. Braunschweig, Naundb. sch. 21.
v. Maltzahn, Kgl. v. Schwerin, P. de Bav.

Marguis, Gärtner v. Eisenach, und
Müsch, Fräul., v. Senftenberg, St. Breslau.
Nokta Kfm. v. Paris, Stadt Gotha.
Rochmer, Kfm. v. Dornburg, St. Breslau.
Reher, D., v. Grimnitzschau, Hotel de Bav.
Popp, Fabr. v. Müchberg, Stadt Hamburg.
Rose, Kfm. v. Paris, Stadt Rom.
Reiß, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Russie.
Rosenthal, Frau v. Magdeburg, St. Hamb.
Schmidt, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.
Smith, Kfm. v. Köckitz, Elephint.
Schilling, Amtm. v. Staswitz, grüner Baum.
Schneider, Technik. v. Prag, und
Schwabe, Fräul., v. Gnadau, St. Breslau.
v. Stein, Lt. utn., v. Grimma, Hotel de Bav.
Siebel, Kfm. v. Ronstedt, Kranich.
Sackmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Traumann, Kfm. v. Ronnheim, Kranich.
Töpfer, Kfm. v. Coburg, Stadt Hamburg.
Törke, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
v. Wodjanski, Graf, v. Dresden, P. de Bav.
v. Zehmen, Baron, a. Dresden, P. de Bav.

Druck und Verlag von **C. Polz.**